

## EDITORIAL

*Man sollte es ruhig einmal laut aussprechen: MHP hat es verdient, mehr und mehr in aller Munde zu sein! Und damit meine ich ausdrücklich nicht nur die Techniker und Entwickler in der Industrie und die Programmierer in den Rundfunkanstalten. Das Wissen über MHP, was es ist und was es kann, hat in der gesamten Breite der öffentlichen Wahrnehmung deutlich zugenommen, wenn gleich ich mir noch mehr wünschen würde.*

*Vorbei muß die Zeit sein, wo dieses Thema nur in Fachkreisen diskutiert wurde und dabei allzu oft keine rechte Begeisterung aufkommen wollte oder sogar die*

*Meinungen kontrovers aufeinander prallten. Mittlerweile ist klar: An MHP kommt niemand vorbei, will er nicht den Anschluß an die Zukunft verpassen und auf dem technologischen Abstellgleis landen.*

*Dafür gesorgt haben zum einen die ersten Geräte, die seit geraumer Zeit vermehrt Einzug in den Markt ballen – unterstützt durch ein immer vielfältiger werdendes Angebot von Anwendungen. Und zu den Olympischen Spielen 2004 im nächsten Monat werden es von beidem – Geräten und Anwendungen – noch deutlich mehr sein (s. auch Bericht auf Seite 3).*

*Dafür müssen aber auch – und das halte ich für besonders wichtig – der Handel und die Programmzeitschriften sorgen! Erst durch sie ist es möglich, den Konsumenten mit diesem komplexen Thema überhaupt auf breiter Front zu erreichen: Denn was nützen die tollsten Geräte, wenn der Handel sie nicht überzeugend vorführt und erläutert? Was nützt das beste neue System, wenn der Konsument nichts davon abnt, wenn er nicht weiss, zu was es taugt und was er alles damit machen kann. Handel und Programmzeitschriften kommt also in dieser Phase – wie immer bei der Einführung neuer Technologien und Systeme – eine gleichermaßen wichtige Vermittlerrolle zu. Und diese Rolle gilt es nun, von beiden Seiten in engagierter Weise auszufüllen.*

*Die Weichen für MHP, sich in das Marktgeschehen einzugliedern, sind also gestellt. Noch stehen wir an der Schwelle, wo der Markt entwickelt werden muß. Wenn alle an einem Strang ziehen – ob Industrie, öffentlich-rechtliche und private Rundfunkanstalten, Handel, oder Programmzeitschriften – haben wir beste Voraussetzungen, um den Marktdurchbruch schnell zu schaffen. Wir dürfen gespannt sein, wie es weitergeht.*



Hans-Joachim Kamp, Geschäftsführer Philips CE und Vorsitzender des Fachverbands Consumer Electronics im ZVEI

## Das vernetzte Heim

### Neue Produkte und Anwendungen auf der e/home 2004

Die Vernetzung der digitalen Welt dringt in immer weitere Bereiche des täglichen Lebens vor. Mittlerweile wird nicht mehr nur über die Verbindung von Handy und Internet, von Fernsehen und PC diskutiert, mitunter dringt die Medienkonvergenz gleich in den gesamten Wohnbereich vor: Ein Klick mit der Fernbedienung ordert Dienstleistungen aller Art, vernetzte Systeme sorgen für Sicherheit rund um die Uhr, Haushaltsgeräte arbeiten fernprogrammiert im Datenverbund, Unterhaltungsprogramme lassen sich überall abrufen, wo es einen Bildschirm und einen Lautsprecher gibt.

Die technischen Neuerungen waren dabei nicht immer frei von Skurrilitäten aus der Entwicklungsküche: sprechende und einkaufende Kühlschränke, vom Fernseher aus bedienbare Waschmaschinen und Toaster, Displays in den Türen der Haushaltsgeräte zum Surfen im Internet. Mittlerweile findet allerdings eine merkliche Rückbesinnung auf das Wesentliche, auf den Gebrauchswert statt. Wichtiger als möglichst umfassende und originelle Lösungen für ein bequemes Leben im 21. Jahrhundert sind

Fragen, wie, „was bringt es und was kostet es“? Vielsprechend sind dabei neue Ansätze in der Heim-

Automation: Einfache Anwendungen, einfache Hausnetze, Verwaltung der Dienstleistung durch Diensteanbieter und schrittweisen Aufbau der Automatisierung im Privatbereich. Unter dem Motto „Lösungen für Zuhause“ wird die e/home 2004 – internationale Messe und Kongress – vom 1.–3. September auf dem Berliner Messe-

gelände unter dem Funkturm Produkte und Anwendungen der Heimvernetzung präsentieren. Die dritte e/home schafft dabei die Verbindung zwischen multimedialer Unterhaltungselektronik, Hausgeräten und der Haus-



Im Mittelpunkt der Fachausstellung: Technische Neuerungen für die Heimvernetzung (hier Gemeinschaftsstand des ZVEI auf der e/home 2002)

technik. Parallel zur Messe stehen ein internationaler Kongress mit den Schwerpunktthemen Unterhaltungselektronik, Kommunikationstechnik, Hausgeräte, Heim-Automation, Sicherheitstechnik und Telematik sowie das Forum „Innovative Consumer Electronics“ auf dem Programm.

*Fortsetzung auf Seite 3*

## DVB-T: Auch Bayern jetzt startbereit

Der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat in seiner Sitzung am 27. Mai 2004 das Organisations- und Förderkonzept zur Einführung des terrestrischen digitalen Fernsehens (DVB-T) in Bayern beschlossen. Demnach stehen für private Anbieter an den vorgesehenen Standorten München und Nürnberg jeweils zwölf Kanäle zur Verfügung. An beiden Standorten werden jeweils die vier Programme der beiden Senderfamilien ProSiebenSat.1 Media AG (Sat.1 mit landesweiten Fensterprogramm, ProSieben, Kabel 1 und N24) und RTL (RTL mit lokalem Fenster, RTL 2, Super RTL und Vox) eingespeist sowie zusätzlich Eurosport und Tele 5. Nur einen Tag nach diesem Beschluß wurde am Freitag, dem 28. Mai 2004 in der Bayerischen Staatskanzlei die Vereinbarung über die Einführung von DVB-T in Bayern von der Landeszentrale, dem Bayerischen Rundfunk, dem ZDF und den privaten Anbietern unterzeichnet. Der Start für „DVB-T: das ÜberallFernsehen“ in Bayern wird voraussichtlich im Mai 2005 erfolgen. Einzelheiten in Kürze auf: [www.ueberall-tv.de](http://www.ueberall-tv.de)

### THEMEN

- ▶ DVB-T: Das ÜberallFernsehen S. 2
- ▶ Multimedia Home Platform S. 3
- ▶ 16. Medienforum NRW S. 3
- ▶ Fernsehen auf dem Handy S. 4



**DVB-T: Das ÜberallFernsehen**

## DVB-T: Das Überall-Fernsehen

**Es ist, als habe man eine Lawine losgetreten: Nachdem offensichtlich wurde, daß die im Projekt „Norddeutschland“ zusammengeschlossenen Länder gemeinsam mit Nordrhein-Westfalen tatsächlich „Ernst machten“ mit der Umstellung auf „DVB-T: Das Überall-Fernsehen“, folgten Schlag auf Schlag weitere Länder und Projekte.**

Zunächst hatte Hessen bereits am 8. März zusammen mit den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg die „Vereinbarung“, für den Umstieg in der Rhein-Main Region (Frankfurt, Wiesbaden, Mainz) unterzeichnet (s. TV-Zukunft 1/04), dann folgten am 5. Mai Mitteldeutschland und – Ende Mai wollte auch Bayern nicht mehr zurückstehen. Damit sind von den ursprünglich in der IDR (Initiative Digitaler Rundfunk) geplanten Regionen nur noch Baden-Württemberg und einige weniger dichte Ballungsräume offen.

Damit ist auch für die hartnäckigsten Zweifler und Gegner klar: Dieser Umstieg ist ein Erfolgsmodell, das mittlerweile eine nicht mehr aufzuhaltende Eigendynamik entwickelt hat und – umkehrbar ist dieser Umstieg

ohnehin schon lange nicht mehr.

In Hessen soll der Start noch in diesem Jahr erfolgen. In der vorgeesehenen Region Frankfurt-Mainz-Wiesbaden werden dann insgesamt rund 6,5 Mio Einwohner bis zu 24 TV-Programme über Antenne sehen können.

In Mitteldeutschland ist der Umstieg in den Regionen Leipzig/Halle und Erfurt/Weimer geplant und soll im Mai 2005 beginnen. Hier haben allerdings bisher nur die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF unterzeichnet, die „Privaten“, halten sich wegen zu hoher Kosten und zu wenig Zuschauern in diesen Regionen vorläufig noch zurück.

Am 28. Mai schließlich wurde in der Bayerischen Staatskanzlei in München die DVB-T Vereinbarung für die Regionen München und Nürnberg

unterschrieben. Als Starttermin ist der 31. Mai 2005 vorgesehen. Nach der Umstellung können in den genannten Regionen und Umgebung insgesamt 23 Fernsehprogramme und zwei Mediendienste anstelle der heutigen maximal

13 analogen Programme digital empfangen werden.

## Umstieg in Nord und NRW erfolgreich

**Als „Punktlandung“ bezeichnete Dr. Dieter Hoff, Technischer Direktor des WDR und Mitglied des Lenkungsausschusses DVB-T in Nordrhein-Westfalen den Umstieg vom 24. Mai im Köln/Bonner Raum in NRW, der zeitgleich mit den beiden Regionen Hannover/ Braunschweig und Bremen/Unterweser in Norddeutschland erfolgte. Nach Angaben der Projektbüros Norddeutschland und NRW verliefen die Umbauarbeiten an den Sendeanlagen termingerech, so daß die Abschaltung der bisherigen analogen und die Inbetriebnahme der digitalen Sender in der Nacht zum 24. Mai in allen Regionen reibunglos vonstatten ging.**

Im Gegensatz zu der „Pionieraktion“ vor rund anderthalb Jahren in Berlin, als es in den ersten Tagen detektivischen Spürsinns bedurfte, um eines der wenigen Geräte am Markt zu ergattern, gab es diesmal Geräte in Hülle und Fülle. Industrieseitig offerieren derzeit mehr als 40 Hersteller und Anbieter über 100 verschiedene Modelle in fast allen Preis- und Leistungsklassen, und der Handel war rechtzeitig informiert und hatte dementsprechend geordert und sich eingedeckt – auch wenn es hie und da am Nachmittag des 24. an den Hauptbrennpunkten trotzdem hieß: „Zur Zeit leider ausverkauft“. Nach Angaben der Projektbüros konnten allein am ersten Tag in den drei

Umstiegsregionen jeweils über 100.000 Geräte verkauft werden.

Ebenfalls positiv: In den meisten Fällen zeigte der Handel sich auch sonst gut informiert und konnte seine Kunden in allen Fragen nach Programmen, nach Reichweite und Gerätebedienung individuell und qualifiziert beraten. Und das Urteil der Zuschauer? Fast einhellig hört man – von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen – Zufriedenheit, ja sogar Begeisterung über die neue Programmvielfalt und die bessere Qualität. Und so kommt die meistgestellte Frage in diesen Tagen nicht von denen, die DVB-T jetzt bekommen haben, sondern aus deren Umgebung und lautet: „Wann gibt es DVB-T auch bei uns?“

## Fernsehen überall ganz einfach

**Der Praxis-Ratgeber zum Digitalfernsehen per Antenne**

**Rechtzeitig zum DVB-T Umstieg im Rhein-Main Gebiet und natürlich zur zweiten Stufe in Norddeutschland und NRW ist der aktuelle Ratgeber „Fernsehen überall ganz einfach“ erschienen. Der Autor, freier Mitarbeiter der TV-Plattform, hat den ersten deutschen Umstieg in Berlin/Brandenburg hautnah mitgemacht und ist von daher bestens vertraut mit den Fragen und Nöten der Nutzer.**

Die häufigsten dieser Fragen greift er in seinem Buch auf und bietet dem Leser konkrete Antworten und praktischen Rat. Zu seinen Themen gehören unter anderem:

- Was ist neu beim digitalen Antennenfernsehen?
- Welche Vor- und Nachteile hat die neue Technik?
- Wo wird DVB-T eingeführt?
- Wie läuft der Umstieg ab?
- Lohnt sich der Umstieg von Kabel oder Satellit?
- Wozu dient die Settopbox?
- Welche Gerätetypen gibt es?
- Was ist wichtig beim Gerätekauf?
- Wie funktioniert DVB-T?
- Was wird aus VPS und PALplus?
- Was ist beim Einrichten und Anschließen der Settopbox zu beachten?
- Welche Rechtsgrundlagen gelten?

- Wer entscheidet über die Programme?
- Ist DVB-T zukunftsfähig?

Generell wird in dem Buch auf einen hohen Praxisbezug Wert gelegt. Die allgemein verständliche und reich



illustrierte Darstellung der neuen digitalen Send- und Empfangstechnik wird durch ein umfangreiches Glossar der wichtigsten Begriffe

und Abkürzungen ergänzt.

ISBN 3-8334-1163-5

Taschenbuch, 116 Seiten Verlag:

Books on Demand, Norderstedt

Preis: 9,90 Euro.

Im stationären und Online Buchhandel erhältlich.

## DVB-T Logo ist Qualitätszeichen

**Mehr Durchblick für den Verbraucher und eine Hilfestellung für den Handel: Das waren die Motive für die TV-Plattform, das DVB-T Logo zum Qualitätszeichen zu machen. Mittlerweile tragen 19 Geräte das bekannte grün-weiße Logo auf ihrem Gehäuse und signalisieren damit, daß das betreffende Gerät die Mindestanforderungen der TV-Plattform erfüllt. Eine aktuelle Übersicht dieser Geräte finden Sie auf der WebSite [www.ueberall-tv.de](http://www.ueberall-tv.de).**

### Termine für den Fachhandel

Für die zweite Stufe des DVB-T Umstiegs am 8. November in den Ballungsräumen Hamburg/Lübeck und Kiel sowie Düsseldorf/Ruhrgebiet haben die Projektbüros wieder Informationsabende für den Fachhandel eingeplant. Im Einzelnen sind folgende Termine in Vorbereitung:

#### Norddeutschland:

- 16. August Kiel
- 24. August Ahrensburg und Lübeck
- 25. August Lüneburg
- 31. August Elmshorn
- 07. September Flensburg

#### Nordrhein-Westfalen (NRW):

- 01. September Wuppertal
- 14. September Dortmund
- 21. September Arnsberg

**In Hessen (Rhein-Main-Gebiet),** wo das Digitalzeitalter am 4. Oktober starten soll, hat das Projektbüro ebenfalls eine Informationskampagne in Vorbereitung. Sie soll am Montag, den 20. September mit einer zentralen Auftaktveranstaltung in Frankfurt beginnen; danach sind weitere regionale Abende geplant. Weitere Informationen sowie den aktuellen Terminplan finden Sie unter [www.ueberall-tv.de](http://www.ueberall-tv.de).



## Das vernetzte Heim

Fortsetzung von Seite 1

Die Vortragsprogramme ordnen sich dabei in praxisgerechte Panels, die je nach Anwendungsbereich, Kundenzielgruppe und Marktumfelder ein buntes Spektrum anbieten. Als einzige Veranstaltung ihrer Art bringt die e/home alle an der Entwicklung des vernetzten Heims Beteiligten zusammen: Hersteller und Systemanbieter aus den Branchen der Elektro- und der Elektronik-Industrie, Dienstleister, Netzintegratoren, Bauherren, Architekten und Handwerksbetriebe sowie Fachhändler.

### High-Tech-Forum

#### „Innovative Consumer Electronics“

Parallel zu den Themenschwerpunkten der e/home und mit einem eigenem Ausstellungsprogramm versehen, veranstalten die Gesellschaft für Unterhaltungselektronik (gfu) und der Fachverband Consumer Electronics im ZVEI, ein eigenes Forum rund um das Thema elektronische Medien. Diskutiert wird dabei über das digitale Zukunfts-Fernsehen HDTV, neue Standards für den TV-Empfang mit mobilen Endgeräten und die Speicherung von Medieninhalten in Home-Servern, die Bild und Ton zum Abruf im ganzen Haus bereit halten.

Wie das „Who-is-Who“ der Consumer Electronics liest sich dabei die Liste der Referenten und Diskussions Teilnehmer: Hans-Joachim Kamp, Geschäftsführer Philips CE und Vor-



Die Referenten beim Forum: Innovative Consumer Electronics auf der e/home 2002

sitzender des Fachverbandes CE im ZVEI (Keynote), Mike Bolatzky (Panasonic), Michael Kurpiers (SHARP), Dr. Gunter Haas und Dr. Dietrich Westerkamp (Thomson), Wolfgang Elsässer (ASTRA) und nach der Kaffeepause: Jörn Taubert (SONY), Dr. Georg Lütke (Philips), Göran Wahlberg (NOKIA) und Dr. Rainer Hecker, LOEWE.  
www.messe-berlin.de

## Mit MHP näher dran bei Sportübertragungen

**Die sportlichen Großveranstaltungen in diesem Jahr, als da sind: Fußball-Europameisterschaft, Tour de France und Olympische Sommerspiele, inspirierten die Sender zu einer bisher einzigartigen Fülle neuer Programm begleitender Ausstrahlungen. Damit etabliert sich Interaktives Fernsehen in Deutschland immer mehr als attraktive Ergänzung zu den digitalen Programmen, und mit ihm die Multimedia Home Platform (MHP), der einheitliche technische Standard für diese Zusatzdienste.**

Die MHP Marketingarbeitsgruppe (MHP AG), ein Gremium aus Programmanbietern und Unterhaltungselektronik-Industrie, hatte die Öffentlichkeit und den Handel darüber bereits in ihrer

„MHP-Aktionswoche“ von 8. bis zum 14. Mai umfassend und erfolgreich

mit zahlreichen Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen informiert. Die MHP-Aktionswoche war auch Anlass für die Premiere einer ganzen Reihe weiter neuer MHP-Dienste: Das „c't-Magazin“ des Hessischen Rundfunks, EinsExtra mit runderneuertem interaktiven Nachrichten-Ticker, „Das Wort zum Sonntag“, „Lesen!“ und „1,2 oder 3“.

Interaktive Infos nonstop gab es



während der Euro 2004 mit „ZDFinteraktiv EURO 2004“ sowie mit „Ballkontakte“, „Euro-Barometer“ und „Euro-Quiz“.

Während die Fußballer noch feierten, sorgte bereits die Tour de France für eine nicht minder spannende Fortsetzung des Sport-Sommers, begleitet vom „Tourticker“.

Zu einem Fernseh-Fest ungekannter Intensität wird das digitale Programmangebot von ARD und ZDF zu den Olympischen Spielen in Athen: Vier zusätzliche digitale Olympia-Kanäle ergänzen die Übertragungen in den Hauptprogrammen. Interaktive Ergebnisdienste, Newsticker und Berichte stehen jederzeit zum Abruf mit der Fernbedienung bereit – MHP macht's möglich. Dazu unterstützen

die Hersteller von MHP-tauglichen Empfangsgeräten diese Aktivitäten mit verkaufsfördernden Aktionen im Handel.

Last but not least will im Herbst auch die ProSiebenSat.1 Media AG mit interaktiven Angeboten auf MHP-Basis starten und das interaktive Fernsehen damit auf eine noch breitere Basis stellen. Ausführliche Informationen über alle MHP-Dienste und alle MHP-Endgeräte bietet die Web-Site [www.mhp-forum.de](http://www.mhp-forum.de). Dort gibt es auch noch bis zum 1. September ein Gewinnspiel, bei dem Sie MHP-Empfänger gewinnen können.

Der aktuelle Stand der MHP-Einführung gehört darüber hinaus auch zu den Themen des Forums „Innovative Consumer Electronics“, das die Gesellschaft für Unterhaltungselektronik (gfu) in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Consumer Electronics im ZVEI am 2. September 2004 auf dem Berliner Messegelände veranstaltet – im Rahmen der dreitägigen Messe- und Kongressveranstaltung e/home.

Man könnte also durchaus sagen: MHP gehört schon fast zur Tagesordnung. [www.mhp-forum.de](http://www.mhp-forum.de)

## 16.medienforum.nrw

**Wie schon beim diesjährigen Symposium der Deutschen TV-Plattform standen auch beim 16. Medienforum NRW Chancen und Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung im Mittelpunkt. Mit der Wahl des Partnerlandes USA wurde zugleich die internationale Dimension dieser Entwicklung in der Medienbranche betont. „Mit dem Thema Digitalisierung, das wir in den verschiedenen Kongressforen durchdekliniert haben, haben wir genau die Fragen aufgegriffen, die aktuell in der Branche die größte Rolle spielen“, zogen NRW-Medienstaatssekretärin Prof. Miriam Meckel und LfM-Direktor Norbert Schneider ein positives Fazit für den Veranstalter.**

### Im Wettbewerb der Digitalisierung: DVB-T, Kabel, Satellit und Breitband

Im Mittelpunkt des medienpolitischen Kongresses zur Digitalisierung der Infrastrukturen standen die Themen: Angebotsvielfalt, Nutzungsverhalten und Verbraucherschutz. Dabei ging es vor allem um den Wettbewerb der digitalen Infrastrukturen DVB-T, Kabel, Satellit und Breitband.

Teilnehmer wie Christoph Wahl von Kabel Deutschland, Ferdinand Kayser von SES-Astra, aber auch Bernd Schlobohm vom Internetanbieter QSC sowie Reiner Dienlin von ish kamen

dabei zu äußerst unterschiedlichen Einschätzungen, z.B. welche Auswirkungen die neuen Zeichnungsgeräte auf das Nutzungsverhalten von TV-Zuschauern haben werde. In Richtung Kabelnetzbetreiber gab es zum wiederholten Mal mahnende Worte, doch endlich offensiv die Digitalisierung ihrer Netze voranzutreiben, um nicht Marktanteile an die Betreiber-Konkurrenz aus DVB-T und Satellit zu verlieren. Und auch die DSL-Technik, so die Warnung des Unternehmensberaters Werner Lauff, könne bereits in wenigen Jahren TV-Programme via DSL in

die Wohnzimmer übertragen.

Peter Charissé, Geschäftsführer des Verbandes Privater Kabelnetzbetreiber (ANGA), befasste sich ebenfalls mit dem Thema „Grundverschlüsselung“ für das Einspeisen von analogen Free-TV-Programmen in digitale Netze. Seiner Meinung nach fordere die KDG



Blick auf die Begleitausstellung zum Medienforum NRW

diese Grundverschlüsselung vor allem deshalb, um dadurch die Verbraucher zum Kauf von Decodern mit CA (Conditional Access) zu motivieren. Diese sind nämlich Voraussetzung, um Pay-TV Programme, wie sie die KDG für einen späteren Zeitpunkt plant, empfangen zu können.

[www.medienforum.nrw.de](http://www.medienforum.nrw.de)

## Top oder Flop?

### Digitales Fernsehen auf dem Handy

Detecon International hat im Rahmen des Mobile Market Trendscouting (MMT) Medien-Experten zu einer Zukunftsprognose für den Empfang von digitalerterrestrischem Fernsehen auf mobilen Endgeräten befragt und im Rahmen ihres „Detecon Trendletter“ veröffentlicht. Dabei kamen interessante Ergebnisse zutage, die wir nachfolgend kurz darstellen.

#### DVB2Mobile: Fernsehsender profitieren

„Der TV-Empfang auf dem Handy ist seit langem mal wieder ein Dienst, der niemandem erklärt werden muss - Fernsehen kennt jeder“, erklärt Markus Buchwald, Senior Consultant bei Detecon International. Dies sei einer der Hauptgründe für das große Potenzial von DVB2Mobile.

Unabhängig von seiner technischen Verfügbarkeit lebt auch das mobile Fernsehen vor allem von den Programminhalten. Content-Lieferanten werden deshalb auch in Zukunft weniger die Mobilfunkanbieter, sondern weiterhin die bestehenden TV-Sender sein. Nach Ansicht der Experten eignen sich klassische Vollprogramme wie Reportagen oder Spielfilme jedoch kaum für das Handy-TV. Spezielle Fernsehformate könnten daher zukünftig zu einem wichtigen Geschäftsfeld der bestehenden Sender werden. Großes Potenzial sehen die Fachleute vor allem bei Musik- und Sportinhalten, Nachrichtenformaten sowie bei Erotiksendungen und

interaktiven Flirt- oder Gaming Programmen.

#### Geringe Zahlungsbereitschaft der Kunden

Dagegen wird bei den Herstellern von Handys, PDAs (Personal Digital Assistants) oder Smartphones das mobile Fernsehen voraussichtlich nicht zu nennenswerten Umsatzsteigerungen führen: 62 Prozent der Befragten glauben nicht, dass die Nutzer ihre mobilen Endgeräte nur wegen DVB2Mobile früher durch neue, DVB-fähige Telefone austauschen.

Da die Kunden auch nicht bereit sind, für das mobile Fernsehen deutlich tiefer in der Tasche zu greifen, werden auch die Netzbetreiber – außer einer kleinen Grundgebühr – nicht viel mit DVB2Mobile verdienen. „Sie können allenfalls darauf hoffen, dass ihre Kunden bestehende Dienste auf DVB-Geräten mit größeren Displays intensiver nutzen“, so Klaus Greiber, Consultant bei Detecon International. Die Studie kann kostenlos heruntergeladen werden: [www.detecon.com](http://www.detecon.com)

## Europäische Kabelindustrie: Digitalisierung kommt nur langsam voran

Digitales Kabelfernsehen ist in den europäischen Ländern ganz unterschiedlich weit entwickelt. Während in Italien bereits 1996 die ersten Netze digitalisiert wurden, sind zwei der größten europäischen Fernsehmärkte – Deutschland und Spanien – gerade erst beim RollOut ihrer digitalen Dienste. Die Digitalisierung kommt in den meisten Ländern nur langsam voran.

Dies ist das Fazit einer Studie von ScreenDigest und Goldmedia mit dem Titel: „European Broadband Cable 2004“, die von der ECCA (European Cable and Communications Association) unterstützt wurde. Demnach

haben sich von den noch vor kurzem vielumjubelten „Triple Play“-Diensten der Kabelbetreiber (TV, Internet und Telefonie) bis heute nur TV und Breitband-Internet als umsatzrelevante Dienste durchgesetzt (Double Play). [www.Goldmedia.de](http://www.Goldmedia.de), [www.screendigest.com](http://www.screendigest.com)

## Athen 2004 in digitaler Qualität

ARD und ZDF haben angekündigt, zu den Olympischen Sommerspielen (13. bis 29. August) parallel zur regulären Übertragung erstmals auch mit vier digitalen Olympikanälen live aus Griechenland zu berichten. Das gesamte ARD/ZDF Olympiapaket wird dabei unverschlüsselt sowohl über Satellit, als auch im Kabel und in einigen Bundesländern auch über DVB-T verbreitet.

## HDTV: Hochauflösendes Fernsehen

Die Diskussion um das Für uns Wider des hochauflösendes Fernsehens hat jetzt auch Deutschland erreicht. Während Rundfunkanstalten und Gerätehersteller noch über den richtigen Weg diskutieren, gibt es bereits die ersten Aktivisten, die konkrete Schritte zur Umsetzung eingeleitet haben.

### HDTV-Kanal auf HOTBIRD

Ein Fernsehkanal, der experimentelle Sendungen im hoch auflösenden TV-Standard HDTV ausstrahlt, ging auf HOTBIRD (13° Ost), 11,013 GHz H, an den Start. Grundlage des Programms ist eine Vereinbarung, die der Satellitenbetreiber Eutelsat mit TV-Veranstaltern und Elektronikunternehmen getroffen hat, die HDTV-taugliche Endgeräte auf den Markt bringen wollen. HD Forum TV, so der Name, sendet unverschlüsselt. Derzeit läuft der Testbetrieb. Das Programm ist nur zeitweise eingeschaltet.

### HDTV bald auch im deutschen Kabel

Der nordrhein-westfälische Kabelnetzbetreiber ish plant, das Programm des ersten europäischen HDTV-Senders Euro1080 voraussichtlich ab dem dritten Quartal in die modernisierten Teile seines Netzes einzuspeisen. Empfangen kann man das hochauflösende TV-Programm mit der Auflösung von 1920–1080 Bildpunkten bei einer Bildwiederholfrequenz von 50 Halbbildern pro Sekunde dann in den ish-Kabelnetzen von Köln, Düsseldorf, Bochum und Dortmund.

Für den Euro1080-Empfang wird eine noch nicht festgelegte Abogebühr fällig, zudem benötigen Kunden einen HDTV-tauglichen Kabel-Receiver.

### Erster deutscher HDTV-Sender startet 2005

Der erste deutsche Fernsehsender im hoch auflösenden TV-Standard HDTV will zur Internationalen Funkausstellung im Sommer 2005 den regulären Sendebetrieb aufnehmen. HD Channel, so der Name des in Berlin angesiedelten Projekts, stellt im Internet unter [www.hd-channel.com](http://www.hd-channel.com) und [www.hd-kanal.de](http://www.hd-kanal.de) bereits die ersten HDTV-Sendungen zum Herunterladen bereit. PC- und Mac-Nutzer, die über den Microsoft Media Player 9, einen ausreichend schnellen Computer und Internetzugang verfügen, können sich ab sofort die Bilder anschauen. In der Testphase soll rund 25 Stunden HDTV-Material zur Verfügung gestellt werden, das ständig aktualisiert wird. Hinter dem Projekt steht der Berliner Medienunternehmer Paul Stutenbäumer, der unter anderem am Aufbau des Regionalfernsehens FAB beteiligt war.

## Quelle setzt auf interaktives Fernsehen

Das Fürther Versandhaus Quelle will sich über das Fernsehen einen zusätzlichen Vertriebskanal erschließen. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen bereits im Mai eine strategische Content- und Vertriebskooperation mit dem Kölner Unternehmen InteractTV geschlossen, das herkömmliches Fernsehen um mehrstufige Interaktivitätskonzepte erweitert. Per Fernbedienung können Fernsehzuschauer bei TV-Sendungen mitspielen, an Abstimmungen teilnehmen, auf TV-Werbung antworten, Waren bestellen oder Prospekte anfordern. Die Übermittlung der Reaktionen erfolgt drahtlos über ein Funkmodul und kann in allen digitalen Rundfunknetzen sowie im nicht aufge-

rüsteten Kabelnetz verwirklicht werden. Der Vertrag sieht vor, dass Quelle seine Produkte über die Plattform InteractTV vertreibt, die im vierten Quartal an den Start gehen wird. Darüber hinaus will das Versandhaus auch den Vertrieb der mit dem InteractTV-Dienst ausgerüsteten Set-Top-Boxen und anderer digitaler TV-Zusatzgeräte forcieren. [www.interactive.tv](http://www.interactive.tv)

### TVZukunft

Ein Informationsdienst der Zeitschriften CE-Markt, FKT und InfoSat  
Herausgeber:  
Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI,  
Postfach 70 12 61 • 60591 Frankfurt  
Redaktion: Dr. Michael Thiele  
Referat Öffentlichkeitsarbeit, c/o PR4U,  
Clausewitzstraße 6 • D-10629 Berlin  
Tel.: (030) 88 67 96 94 • Fax: - 88 67 96 93  
[www.tv-plattform.de](http://www.tv-plattform.de)  
Gestaltung: HWGemmecke Hamburg  
Auflage: 43.000 Exemplare